

mehr oder minder banausischer und amüsanter Papiermark-Krösusse oder Inflations-Expressionisten.¹⁾

Charell ging ins Ausland, nach Wien, nach England, nach Paris und endlich, von Reinhardt gebeten, ihm beim »Mirakel« behilflich zu sein, nach New York. Hier, inmitten all der starken Eindrücke der neuen Welt, in der alles, was ganz groß oder ganz kitschig mit Begeisterung aufgenommen und gezeigt, während alles, was provinziell ist, totgeschwiegen wird, hier inmitten der zauberhaftesten Dancing-Girls, die die himmlischsten Beine und die Anwartschaft auf eine englische Herzogskrone oder ein Palais in der Fifth Avenue haben, inmitten der unerhörtesten Neger-



Der Tod und
das Mädchen 1916

Musiker und -Tänzer²⁾ usw. usw. usw. faßte ihn die Idee, seine Ballettkenntnisse auszubauen und weiter zu entwickeln, mit Musik und Wort zu vereinigen, um auch hierdurch Deutschland wieder in die Welt reinzubringen, damit den Deutschen die Welterrungenschaften — in Musik, in Tanz, auf der Bühne —, den Ausländern dagegen neue deutsche Dinge gezeigt werden, also Deutsches mit Ausländischem zu mischen,



Papageno 1917

obwohl es nicht viel Neues in Deutschland gab. Wir Deutsche waren zu sehr preokkupt mit Mark und Dollar und Sachwerten, und Charell's und seiner Kollegen Schöpfungen sind keine Sachwerte, sie sind Flitter, Eintagsfliegen, vom Stamme jener Asra, die da sterben, wenn sie lieben. Das Ergebnis seiner Studien in England und in Paris, bei den Negern und den süßen Girls, war der Plan der Revue, für die das Große Schauspielhaus, der alte Zirkus, den Pölzig in eine Tropfsteinhöhle umgewandelt hat, zur Verfügung gestellt werden soll, so daß der Riesenkasten endlich seiner Bestimmung so praeter propter wiedergegeben wird, nicht der Revue im Stile der Revuen bei Ronacher in Wien, James Klein³⁾ in Berlin oder der Folies Bergères, die mit möglichst vielen, möglichst gut

¹⁾ Vergl. Dr. Blass: »Das Wesen der neuen Tanzkunst«, Weimar 1920. (Mary Wigman, Lohe-land, Charlotte Bara usw.)

²⁾ Vergl. Seite 124 des Frühjahrs-Querschnitts (Milhaud: »Die Entwicklung der Jazzband usw.«).

³⁾ James Klein sagte, als man ihn fragte, warum er die berühmten Seelöwen nicht engagiert habe: »Aber, lieber Freund, wenn ich die Seelöwen bekommen hätt', braucht' ich doch den Slezak nicht!«